

# Grünflächen allgemein

Kommunale Grünflächen bilden einen erheblichen Anteil am Gesamtbilanzwert der Kommunen und binden somit auch in entsprechendem Maße finanzielle und personelle Ressourcen. Die Kommunen befinden sich aktuell im Spannungsfeld einerseits wirtschaftlich knapper Ressourcen und andererseits zunehmend höherer Wertschätzung von Grünflächen in der öffentlichen Wahrnehmung. So wirkt sich „Grün“ für die Wohnbebauung auf den Standortfaktor aus und schlägt sich u. a. in den Bodenrichtwerten nieder. Vor diesem Hintergrund ergibt sich die erhöhte Notwendigkeit von Aufgabenkritik und Optimierungen. Die gpaNRW hat analysiert, wie Kommunen ihre vorhandenen und neuanzulegenden Grünflächen steuern.

## 1 Einflussfaktoren

Die gpaNRW berücksichtigt unter anderem folgende Einflussfaktoren, die sich auf die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung auswirken können:

- Flächenmanagement, z. B. Anzahl und Größe der zu bewirtschaftenden Flächen, Flächenstruktur, derzeitiger und zukünftiger Bedarf, sowie
- strukturelle Rahmenbedingungen, wie z. B. gewünschtes Erscheinungsbild oder Flächen- und Pflegestandards.

## 2 Handlungsmöglichkeiten

- Steuerungsaufgaben prozessbezogen in der Planungsphase, der Ausführungsphase und der Bewirtschaftungsphase verbessern

### 2.1 Planungsphase:

In der Planungsphase sollten die Kommunen bereits die Weichen für den späteren Pflegeaufwand stellen. Das bedeutet,

- möglichst frühzeitig alle Planer, Ausführenden und Pflegeverantwortlichen in die Planung einbinden und Pflege- und Entwicklungspläne erstellen,
- die Funktion der einzelnen Flächen festlegen,
- die Gestaltungsabsicht dokumentieren,
- Pflegeziele formulieren und
- Pflegeintensitäten festlegen, d.h. Pflegepläne mit Beschreibungen der zu erbringenden Tätigkeiten sowie Ausführungshäufigkeiten erstellen.

## 2.2 Ausführungsphase:

In der Ausführungsphase sind die Planungen umzusetzen, dabei

- eventuell notwendige „Kurskorrekturen“ aufgrund neu gewonnener Erkenntnisse berücksichtigen und
- in einem Grünflächeninformationssystem die Strukturen für alle wesentlichen mit den Grünflächen in Zusammenhang stehenden Informationen anlegen und erste Daten einpflegen, insbesondere Art der Fläche, Lage im Gemeindegebiet, Größe der Fläche, Aufteilung nach verschiedenen Vegetationsarten, Ausstattung und Pflegestandards.

Später sind diese Angaben mit Informationen zu den Unterhaltungsaufwendungen zu ergänzen. Auch hier empfiehlt sich eine Differenzierung der Aufwendungen z. B. nach den Vegetationsarten.

## 2.3 Bewirtschaftungsphase:

- Kostenrechnung aufbauen,
- Bauhofleistungen optimieren,
- Leistungserbringung an Wirtschaftlichkeit ausrichten („make or buy“),
- Flächen umstrukturieren, z. B. Beetflächen und intensive Staudenflächen nur in ausgesuchten Bereichen, weitere pflegeintensive Flächen in pflegeleichtere Gehölz- oder Rasenflächen umwandeln, Rasenflächen in Kurzrasenflächen, Langrasenflächen und Wiesen einteilen und hierdurch Pflegegänge reduzieren,
- zusammenhängende Rasenflächen schaffen,
- Pflegehindernisse wie Rasenkanten, Bänke etc. beseitigen,
- Pflegehäufigkeiten reduzieren,
- teure oder reparaturanfällige Ausstattungselemente durch pflegeleichte Einbauten ersetzen,
- vandalismussichere Materialien einsetzen sowie
- auf Elemente mit hohen Wartungskosten verzichten.

## 3 Gute Beispiele

Zukünftig finden Sie hier gute Beispiele aus der kommunalen Praxis.

## 4 Ansprechpartner

**Stephanie Ackermann**

Prüfung und Beratung

m 0172/27 21 333

e [stephanie.ackermann@gpa.nrw.de](mailto:stephanie.ackermann@gpa.nrw.de)